

Gäste genießen die grüne Oase

Beim Tag der offenen Gartenpforte der Naturschutzgruppe Witten gab es viel zu entdecken

Matthias Dix

Es war wohl zu heiß: Am Samstag öffnete die Naturschutzgruppe Witten die Tür ganz weit zu ihrem Naturgarten an der Nachtigallstraße. Doch der große Besucherzuspruch blieb aus. Gleichwohl erlebten die Gäste, die der Wärme trotzten, ein spannendes Programm.

Die grüne Oase liegt schon etwas versteckt: Vom Besucherparkplatz Nachtigallstraße in Bommern, vorbei am Gruben- und Feldbahnmuseum Zeche Theresia, führt ein Fußweg zum Ziel. Dort angekommen, stößt man auf einen Garten, der mit insgesamt rund 1000 Quadratmetern eine ansehnliche Größe aufweist.

Dass es die Hitze war, die Bürger von einem Besuch abgehalten hat, vermutete Susanne Sinzig ganz stark. Sie hat von Beginn im Jahr 2013 maßgeblich an der Umgestaltung des Geländes mitgewirkt. Heute gibt es für Gäste der grünen Insel hier viel zu entdecken. Angelegt haben die Naturfreunde Wildkräuterbeete, Kleingewässer, Naturzäune, Trockenmauern und Vogelschutzhecken. Allein ein Totholz-Haufen mit Schnittgut und alten Ästen bietet Tieren wie Igel einen guten Unterschlupf, erläutert Sinzig. Darüber hinaus hatten die Besucher auch Gelegenheit, einen Blick auf die Bienenstöcke zu werfen und sich bei den Gastgebern über das Leben der Insektenart zu informieren.

Naturschützer empfehlen heimisches Saatgut

Beim Gang durch den Garten kamen aber noch viele weitere Fragen auf. Unter anderem wollten Gäste wissen, wie man überhaupt eine Sandfläche, ein sogenanntes Sandarium, anlegt, das Wildbienen zum Nisten und Eidechsen für das Sonnenbaden dient. Ein anderes Thema kreiste darum, wie sich ein Rasen in eine Wildblumenwiese verwandeln lässt. Nach Ansicht von Sinzig ist es besser, das Grün komplett abzutragen, damit der neue Samen gedeihen kann.

Bei der Auswahl sei Wert auf heimisches Saatgut zu legen, gab Birgit Ehses, Vorsitzende der Naturschutzgruppe Witten, zu bedenken.



Susanne Sinzig (r.) und Birgit Ehses, Vorsitzende der Naturschutzgruppe Witten, begleiten die Besucher beim Gang durch den Garten.

NATURSCHUTZGRUPPE WITTEN



Bei der Hitze war auf den Rundgängen durch den Naturgarten zwischenzeitlich eine Pause angesagt.

NATURSCHUTZGRUPPE WITTEN

Verein verkauft Apfelsaft

Die Naturschutzgruppe Witten besteht seit November 1979. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Naturlandschaften zu erhalten und zu pflegen.

Das Gelände, um das sich der Verein heute kümmert, diente viele Jahre als Schrebergarten. Seit 2013 haben die Naturfreunde die Fläche im Rahmen einer Koopera-

tion mit dem LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe im Wittener Ruhrtal gepachtet.

Der Verein finanziert sich durch Spenden, Fördergeldern, Einnahmen aus Veranstaltungen und dem Verkauf des „Apfelsaft aus Wittener Streuobstwiesen“. Kontakt: biostation@nawit.de

Pflanzen, die hierzulande nicht zu Hause sind, blühen zwar ein oder zwei Jahre lang schön, sind danach aber schnell wieder verschwunden und liefern nur wenigen heimischen Insektenarten Nahrung. Das sei bei Acker-Witwenblume, Königskerze und Moschusmalve ganz anders. Solche heimischen Pflanzen blühen sehr gut und das auch auf mageren Böden bei heißen Sommertemperaturen, erläuterte die Vorsitzende.

Beim Rundgang Wildbienen und Schmetterlinge beobachten

Zusätzlich zur bunten Pflanzenwelt hatte das Publikum bei einem Rundgang Gelegenheit, Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge zu beobachten. Auch die längst im Naturgarten heimisch gewordenen Frösche, Eidechsen, Libellen und Vögel haben hier ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Wer gleich auch seinen Garten oder Balkon der Natur näher bringen will, konnte Nisthilfen für Vögel und Insekten oder auch Wildblumensamen mitnehmen. Das Angebot von Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wittener Streuobstwiesen-Apfelsaft rundete einen Besuch ab.